

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tannheim stand in drohender Haltung vor seiner Gattin. Jetzt erst erblickte er Gertrud, die scheu zurückgewichen war.

„Was willst Du hier?“ herrschte er das Mädchen an „Geh' hinaus, Dein Vater wartet draußen auf Dich, ich sah ihn eben in der Vorhalle!“

Gertrud eilte davon. Sie zitterte heftig, das Aussehen des gnädigen Herrn hatte sie erschreckt. Was mochte das Alles zu bedeuten haben? Gedankenvoll schritt sie der mit Oleander- und Lorbeerbäumen gezierten Vorhalle zu, wo der Vater sie erwartete.

„Du kommst jetzt seltener als sonst, mein Kind,“ begann der Alte in vorwurfsvollem Ton, „da trieb mich die Sorge zu Dir herauf, ich fürchtete, es möchte Dir etwas zugestoßen sein.“

Zärtlich umschlang das Mädchen den Alten.

„Sorge Dich nicht um mich, Vater, mir fehlt nichts, nur kann ich jetzt nicht immer weg, wie ich möchte. Du weißt ja, die gnädige Frau hat ihre Kammerjungfer entlassen, und da muß ich nun deren Stelle vertreten.“

„Kind, steht es denn so schlimm um die gnädige Herrschaft, wie die Leute sagen? Ich kann's nicht glauben, es heißt allgemein, das Gut müßte verkauft werden?“

Gertrud nickte.

„Ich glaube, es ist so, die gnädige Frau thut mir herzlich leid, sie weint fast den ganzen Tag.“

Damit winkte sie dem Vater, ihr zu folgen.

„Du wirst müde sein,“ fuhr sie fort, sagen, er wird mich wahrsche inlich soeben wie Du, schon einige Tage vergebens erwartet haben.“

Der Alte lächelte.

„Ja, der ist gestern bei mir gewesen, ich kam eigentlich feinetworken zu Dir herauf. Er sorgt sich um Dich, hat mir viele Grüße aufgetragen.“

Ein glücklicher Ausdruck lag auf dem hübschen, frischen Gesicht Gertruds.

„Nun, das hat ja jetzt die längste Zeit gedauert,“ meinte sie nachdenklich, „bald sind wir ganz vereint.“

Als dann Vater und Tochter im hellen Mondschein den Bergabhäng hinabwanderten, sahen sie schon von Weitem die hohe Gestalt des Försters auf sich zukommen. Freudig schloß er Gertrud in die Arme.

„Mein Mädchel, mein liebes,“ flüsterte er, „ich konnte es kaum noch aushalten vor Sehnsucht! Wie gut, daß Du nun bald einziehst in das stille Försterhaus.“

